

EVANGELISCHES LEBEN IN BADEN

”

Du bist
mein Gott,
und *ich danke dir.*
Psalm 118,28

THEMA: MEIN GOTT,
ICH DANKE DIR!
DANKBARKEIT BEFREIT

AMTSANTRITT:
SUPERINTENDENT NÖ
MICHAEL SIMMER



© Pixabay

Dankbarkeit und Liebe
sind Geschwister.

Christian Morgenstern

Liebe Leserin, lieber Leser,

Dankbarkeit ist ein Schlüssel zu einem erfüllten Leben. In unserer hektischen und oft materialistisch geprägten Welt verliert man leicht die kleinen Dinge aus den Augen, die unser Leben bereichern.

Dankbarkeit ist die Fähigkeit, diese kleinen (aber auch großen) Dinge unseres Lebens bewusst wahrzunehmen und wertzuschätzen. Es geht darum, sich über das Gute zu freuen, das uns widerfährt, und nicht selbstverständlich anzunehmen, was wir haben.

Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Dankbarkeit positive Auswirkungen auf unsere psychische und physische Gesundheit hat. Menschen, die regelmäßig Dankbarkeit praktizieren, neigen dazu, weniger Stress und Depressionen zu erleben, bessere Beziehungen zu pflegen und insgesamt zufriedener mit ihrem Leben zu sein. Ein Grund dafür ist, dass Dankbarkeit unser Gehirn darauf trainiert, positive Aspekte wahrzunehmen und sich weniger auf negative Erlebnisse zu konzentrieren.

Natürlich ist es nicht immer einfach, dankbar zu sein, besonders in schwierigen Zeiten. Doch gerade dann kann Dankbarkeit helfen, eine positive Perspektive zu bewahren und Resilienz zu stärken. Es bedeutet nicht, Probleme zu ignorieren oder zu verleugnen, sondern sie in einem größeren Kontext zu sehen und das Gute trotz der Schwierigkeiten zu erkennen.

Dankbarkeit ist vor diesem Hintergrund weit mehr als nur eine höfliche Geste. Sie ist eine Lebenskompetenz, die uns helfen kann, das Leben bewusster und erfüllter zu leben. Indem wir Dankbarkeit praktizieren, öffnen wir uns für die Schönheit und das Gute in der Welt um uns herum. Es lohnt sich, innezuhalten und das, was wir haben, wirklich zu schätzen – nicht nur für unser eigenes Wohlbefinden, sondern auch, um die Welt ein Stückchen besser zu machen.

Dankbarkeit zu entwickeln, erfordert Übung und Geduld. Vielleicht gibt die vorliegende Ausgabe dieses Magazins hier einige wertvolle Impulse.

Im Namen der anderen Redaktionsmitglieder (Dr. Irene Bichler, Mag. Birgit Christina Curdt, Martina Frühbeck, Dr. Eva Thal) wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Pfarrer
Wieland Curdt



© Privat

Raiffeisenbank
Region Baden



Jetzt bis zu
120 EURO
BONUS
JÄHRLICH

DAS KONTO MIT DEM EXTRA

MEIN
BONUS
KONTO

www.rbbaden.at

AN-GEDACHT: Dankbarkeit – rezeptfrei erhältlich	6
MEIN GOTT, ICH DANKE DIR!: Dankbarkeit im christlichen Glauben Dank in der Bibel Der Wirkstoff Dankbarkeit Kindern Dankbarkeit vermitteln	7
GEHÖRT & GESEHEN: „Danke“ – ein Popsong im evangelischen Gesangbuch	12
EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN: Max Böhm (1916 – 1982)	13
GEMEINDE-JUGEND: Die bunte Kinderseite Stimmen aus der Gemeinde: „Warum ich gerne bei den Musical-Projekten mitmache“	14
GEMEINDELEBEN: Abschied von Pfarrer Gerhard Seiferth Michael Simmer wird Superintendent von NÖ	18
FREUD & LEID: Taufen, Beerdigungen	20
TERMINE: Gottesdienste und Veranstaltungen	22
KONTAKT: Kreise, Unser Team	26

Dankbarkeit- REZEPTFREI ERHÄLTlich



Eine Ärztin besucht ihren Patienten im Seniorenheim. Ihr fällt ein 96jähriger Mann auf, der stets zufrieden und freundlich ist. Eines Tages spricht ihn die Ärztin darauf an und fragt nach dem Geheimnis seiner Freude. Lachend antwortet der Mann: „Frau Doktor, ich nehme jeden Tag zwei Pillen ein, die helfen mir!“

Verwundert schaut ihn die Ärztin an und fragt: „Zwei Pillen nehmen Sie täglich? Die habe ich Ihnen doch gar nicht verordnet!“ Verschmitzt lacht der Mann und antwortet. „Das können Sie auch gar nicht, Frau Doktor.

Am Morgen nehme ich gleich nach dem Aufstehen die Pille der Zufriedenheit. Und am Abend, bevor ich einschlafe, nehme ich die Pille der Dankbarkeit. Diese beiden Arzneien haben ihre Wirkung noch nie verfehlt.“

„Das will ich Ihnen gerne glauben“, lachte die Ärztin. „Ihr gutes Rezept werde ich weiterempfehlen.“

” Der Dank ist eine Gewalt, vor der alle finsternen Mächte weichen.“

H. Bezzel

” Du bist mein Gott, und ich danke dir.“

Psalm 118,28

Pfarrer Wieland Curdt



Dankbarkeit IM CHRISTLICHEN GLAUBEN

„Danket dem Herrn,
denn er ist freundlich.“

1. Chronik 16,34

In der christlichen Tradition ist Dankbarkeit nicht nur eine Tugend, sondern ein zentraler Ausdruck des Glaubens und der Beziehung zu Gott. Die Bibel ist durchzogen von Ermahnungen zur Dankbarkeit und Beispielen, wie Gläubige Dankbarkeit in ihrem Leben praktizieren können. Doch was bedeutet Dankbarkeit im christlichen Kontext und wie kann sie unser geistliches Leben bereichern?

Die Bibel fordert uns mehrfach dazu auf, dankbar zu sein. Im 1. Thessalonicher 5,18 heißt es: „Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ Diese Aufforderung verdeutlicht, dass Dankbarkeit nicht nur eine Reaktion auf positive Ereignisse sein soll, sondern eine grundsätzliche Haltung, die unser Leben prägt.

Dankbarkeit ist eng mit dem Glauben an Gottes Güte und Souveränität verbunden. Sie drückt unser Vertrauen aus, dass Gott uns versorgt und unsere Bedürfnisse kennt. Wenn wir dankbar sind, anerkennen wir Gottes Wirken in unserem Leben und zeigen unsere Abhängigkeit von ihm.

Jesus selbst ist ein Vorbild in Sachen Dankbarkeit. Mehrmals in den Evangelien sehen wir, wie Jesus dankt, bevor er Wunder wirkt oder Mahlzeiten teilt. Zum Beispiel, bevor er die fünf Brote und zwei Fische vermehrt, dankt er Gott (Johannes 6,11). Sein Beispiel zeigt uns, dass Dankbarkeit eine wesentliche Haltung ist, die unsere Beziehung zu Gott vertieft und unsere Augen für seine Segnungen öffnet.

Das Gebet ist dabei ein wichtiger Ort, um Dankbarkeit zu üben. Im Philipperbrief 4,6 werden wir ermutigt: „Sorgt euch um nichts, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“ Dankgebete helfen uns, uns auf Gottes Gegenwart und seine Gaben zu konzentrieren. Sie erinnern uns daran, dass wir nicht allein auf unsere eigene Kraft angewiesen sind, sondern dass Gott unser Versorger ist.

Dankbarkeit hat tiefgreifende Auswirkungen auf unser geistliches Leben. Sie fördert eine Haltung der Demut, weil wir erkennen, dass wir nicht aus eigener Kraft leben. Dankbarkeit kann uns helfen, Frieden und Freude zu finden, selbst in schwierigen Zeiten.

Durch Dankbarkeit wachsen auch unsere Beziehungen zu anderen Menschen. Indem wir uns bewusst sind, wie viel wir empfangen haben, werden wir großzügiger und mitfühlender.

So ist Dankbarkeit ein wesentlicher Bestandteil des christlichen Glaubens und Lebens.

Pfarrer Wieland Curdt



Dank IN DER BIBEL



Dank spielt in der Bibel eine wichtige Rolle. Jesus dankt immer wieder Gott – interessanterweise oft in schwierigen Situationen. Auch bevor er mit seinen Jüngern Brot und Wein teilt, spricht er ein Dankgebet.

Der Apostel Paulus dankt für die Menschen in ‚seinen‘ Gemeinden, gerade auch wenn es – wie in Korinth – nicht so rund lief.

Danke sagen ist manchmal echte Arbeit. Aber es lohnt sich, weil es unsern Blick weg lenkt von den Defiziten hin zu dem, was uns geschenkt ist. Das entlastet.

Beim Danken steht einmal nicht das ‚Haben-Wollen‘ und ‚Bekommen‘ im Vordergrund, sondern die Beziehung zum Geber und zum Nächsten.

Dankbarkeit ist auch ein Gegengift für den selbstzerstörerischen Leistungswahn unserer Zeit.

Wer Gott für sein Leben dankt, gesteht sich und ihm damit ein, dass er das, was sein Leben ausmacht, nicht sich selbst zu verdanken hat.

So zu leben macht innerlich frei.

Ich verdanke mich nicht mir selbst.

Ich verdanke mich der Liebe meiner Eltern.

Ich verdanke mich der Geduld meiner Familie.

Ich verdanke mich der Fürsorge meines Partners und seiner Vergebung.

Ich verdanke mich im Krankheitsfall der Kunst der Ärzte.

Und ich verdanke mein Leben Gott, der mich am Ende in seine Arme schließen wird.

Der Dank ist auch ein gutes Mittel, ein gutes Verhältnis zu Menschen und Dingen zu gewinnen: Wofür wir Gott danken, das werden wir nie vergöttern, sei es Ehe und Familie oder Arbeit und Leistung; wofür wir Gott danken, das können wir nicht verteufeln, sei es unsere Leiblichkeit und Sinnlichkeit oder unser Verstand und Wissen; wofür wir Gott danken, das werden wir nicht für uns behalten, sondern es mit anderen teilen: Brot und Wein, Zeit, Energie und Liebe ...

Veröffentlicht unter Geistliches Wort
Verfasser unbekannt



Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at



Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

ANZEIGE

DER WIRKSTOFF *Dankbarkeit*

Ao. Univ.-Prof. Dr. med. Cem Ekmekcioglu wurde in Wiesbaden geboren. Er studierte in Wien, lehrt und forscht am Zentrum für Public Health an der Medizinischen Universität Wien. Er ist Physiologe, Ernährungsmediziner und Autor zahlreicher medizinischer Fachpublikationen sowie populärer Ernährungs- und Gesundheitsratgeber.

Kürzlich erschien sein Buch „Dankbarkeit – die Quelle für ein gutes Leben“.

In einem Radiointerview vom 29.01.2014 sprach er über dieses Thema, das ich hier zusammengefasst wiedergeben möchte.

„DANKBARKEIT IST NICHT NUR DIE GRÖSSTE ALLER TUGENDEN, SONDERN AUCH DIE MUTTER ALLER ANDEREN.“
(CICERO)

Heute ist mittels weltweit durchgeführter psychologischer Studien erwiesen, dass dankbare Menschen glücklicher und zufriedener in ihrem Leben, weniger depressiv oder stressanfällig sind, besser mit Problemen und Veränderungen umgehen können, seltener zu negativen Bewältigungsstrategien oder Drogen greifen und – nicht zuletzt – besser schlafen. Eine grundsätzlich dankbare Haltung sei daher, so Ekmekcioglu, „ein essenzielles Fundament für ein gutes Miteinander. Daher schützt sie auch vor sozialer Isolation“.

„NICHT DIE GLÜCKLICHEN SIND DANKBAR. ES SIND DIE DANKBAREN, DIE GLÜCKLICH SIND“. (FRANCIS BACON)

Was macht einen dankbaren Menschen aus, warum sind einige Menschen dankbarer als andere?

Hier spielt – so Ekmekcioglu – die Kindheit eine wichtige Rolle, eine sichere Bindungsbasis ist ein fruchtbarer Boden, aus dem sich ein Selbstwertgefühl entwickeln kann. Mit einem guten Selbstwertgefühl kann man mehr Dankbarkeit ausdrücken. Was hat man als Kind oder Jugendlicher gesehen, wie waren die Eltern? Waren sie dankbare Menschen oder haben sie ständig gejammert. Haben die Eltern mir beigebracht, einfache Dinge zu schätzen,

Freude an einfachen Dingen zu haben oder bin ich in einem Umfeld der Reizüberflutung aufgewachsen.

Wenn man lernt einfache Dinge zu schätzen, kann man auch mehr Dankbarkeit empfinden. Religiöse oder spirituelle Menschen empfinden mehr Dankbarkeit oder was habe ich durchgemacht. Einschneidende Erlebnisse, eine schwere Krankheit können dazu führen, dass man dankbarer wird.

Dankbarkeit ist mehr als nur ein „Danke“. Es ist ein tiefergehendes Gefühl, das mir Wohlbefinden und Entspannung bringt. Der 1. Schritt dazu ist, sich bewusst zu werden, was Dankbarkeit bewirken kann.

Vertrauensvolle zwischenmenschliche Beziehungen sind sehr wichtige Faktoren für das Wohlbefinden und ein wichtiger Resilienzfaktor in stressigen Lebenssituationen.

Studien haben gezeigt, dass Wohltäter, die Dankbarkeit erfahren, auch mehr bereit sind etwas von sich zu geben. Dankbarkeit ist daher auch wichtig, um Freundschaften zu erhalten. Auf der anderen Seite verhindert Undankbarkeit die soziale Interaktion. Wenn man Undankbarkeit erfährt, entfernt man sich oft auch von dem Menschen, hat Gefühle von Frust und Ärger, das verhindert das Zusammenkommen der Menschen. Im schlimmsten Fall können sich undankbare Menschen auch sozial isolieren.

Ein dankbarer Mensch wird von anderen auch als warmer Mensch empfunden. Wärme ruft Nähe, Sympathie und Vertrauen hervor. Neben dem Wohlbefinden, den psychischen Faktoren, spielt Dankbarkeit in der Soziologie, in der Interaktion zwischen den Menschen eine wesentliche Rolle.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Dankbarkeit ein Bindemittel in der Gesellschaft und für den Zusammenhalt in der Gesellschaft eine ganz wichtige Tugend, ja elementar ist.

*Bericht zusammengefasst von
Dr. Irene Bichler,
Mitglied in der Gemeindevertretung.*



KINDERN Dankbarkeit VERMITTELN

8 Übungen, die Kinder glücklicher und mitfühlender machen –
Tipps für Eltern, wie das gelingen kann.

Habt ihr manchmal das Gefühl, euer Kind ist egoistisch und undankbar? Wünscht ihr euch, es nicht ständig mit einem "Was sagt man da?" maßregeln zu müssen?

Ihr könnt viel dafür tun, damit das „Danke“ mehr ist als eine Phrase. Die Mühe lohnt sich: Wenn euer Kind die Dank-

barkeit im Inneren wirklich empfindet, hat das einen positiven Effekt auf das psychische Wohlbefinden. Es begreift das eigene Leben als wertvoll und fühlt sich anderen Menschen verbunden. Verschie-

dene Untersuchungen zeigen, dass eine dankbare Haltung mit einer höheren Lebenszufriedenheit, Glück, besserer Gesundheit und intensiveren sozialen Beziehungen einhergeht. Danke ist kein Wort, sondern eine Lebenskompetenz.

„Danke ist nicht nur ein Wort, sondern eine Lebenskompetenz.“

Wenn Kinder echte Dankbarkeit empfinden und ausdrücken können, macht sie das zu glücklicheren, mitfühlenderen Menschen.“

- Sensibilisiert für Privilegien. „Ist es nicht schön, dass wir an diesem verregneten Tag eine warme, trockene Wohnung haben, in die wir uns zurückziehen können?“ ...

Ganz konkret übt ihr das, indem ihr eurem Kind eure eigene Dankbarkeit spiegelt: „Vielen Dank, dass du mir heute geholfen hast, die Küche aufzuräumen. Ich weiß, dass du eigentlich länger spielen wolltest, aber es ist so viel einfacher, wenn wir zusammen aufräumen. Dann habe ich mehr Energie zum Vorlesen übrig. Ich weiß deine Hilfe wirklich zu schätzen.“

MACHT DANKBARKEITSLISTEN

Wenn ihr euch die guten

Dinge vor Augen führt, sorgt das für positive Energie. Macht gerne mit eurem Kind eine Dankbarkeitsliste. Dort schreibt ihr regelmäßig alles auf, wofür ihr dankbar seid: Menschen, Ereignisse, Gegenstände. Ihr könnt euch auch ein schönes Glas aussuchen oder eine Box gestalten, in die ihr täglich kleine Zettel werft, auf die ihr etwas schreibt, für das ihr an dem Tag dankbar ward. Es kann ein wertvolles Ritual werden, am Monats- oder Jahresende gemeinsam die Zettel zu lesen und sich an die Fülle zu erinnern, die ihr erlebt habt. ...

WAHRNEHMUNG DURCH TAGEBÜCHER
Ähnlich funktionieren Tagebücher. Therapeut:innen berichten davon, dass Menschen, die täglich Dankbarkeitstagebücher führten, über ein höheres Maß an Zielstrebigkeit, Enthusiasmus, Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft verfügten und ein geringeres Maß an Neid und Depression.

Kinder können auf verschiedene Weise täglich oder wöchentlich dokumentieren, wofür sie dankbar sind: mit Zeichnungen, Fotos oder Texten.

1

SPRECHT ÜBER DIE GUTEN DINGE

Je häufiger ihr mit eurem Kind über Dankbarkeit sprecht, desto besser kann es wahrnehmen, wofür es im Leben dankbar ist. Als Gesprächsrahmen könnt ihr euch vier Schritte merken:

- Übt mit eurem Kind zu bemerken, für welche Dinge im Leben es dankbar sein kann. Darüber nachzudenken, wie und warum es diese Dinge bekommen hat. Das Gute daran zu fühlen. Und etwas zu tun, um die Dankbarkeit dafür auszudrücken.
- Weist es darauf hin, dass es gerade etwas Schönes bekommen hat und fragt, wie sich das anfühlt.
- Übt einen Perspektivwechsel und überlegt, warum es etwas bekommen hat, oder warum jemand etwas Nettes für es getan hat.

2

3



Das Tagebuch schult die Wahrnehmungsfähigkeit für die eigenen positiven Emotionen, und ist ein schöner Anlass für gemeinsame Reflexionen und Gespräche.

SCHREIBT BRIEFCHEN

4

Forscher ließen Kinder zwischen acht und 19 Jahren Dankesbriefe schreiben und im Anschluss vorlesen. Es konnten kurze Notizen an Menschen sein, aber auch Ereignisse, für die sie dankbar waren. Die Schüler:innen, die zuvor ein niedriges Glücksniveau empfunden hatten, waren danach deutlich zufriedener.

Wie wäre es, wenn ihr euer Kind dazu anregt, Dankessätze an Lehrer:innen, Erzieher:innen, Freund:innen oder einfach an den Busfahrer oder die Frau an der Supermarktkasse zu schreiben? Es muss ja nicht gleich ein ganzer Brief sein. Ein Notizzettel zaubert auch Lächeln auf die Gesichter.

LEST FABELN UND GESCHICHTEN

5

Es gibt viele Geschichten, die Dankbarkeit, gegenseitige Wertschätzung und Hilfe thematisieren. Sucht euch passende Fabeln und Erzählungen und sprecht darüber. Ihr könnt das Gelesene durch kleine Rollenspiele oder Gespräche vertiefen. Fragt euch: Wie fühlt sich Dankbarkeit an? Wie fühlt sich jemand, dem du etwas Gutes tust? Wie sähe die Welt ohne ein „Danke“ aus?

GESTALTET EINEN DANKBARKEITSBAUM

6

Wenn ihr eure Dankbarkeit nicht in einem Glas oder Tagebuch verstecken wollt, könnt ihr mit eurem Kind auch einen Dankbarkeitsbaum gestalten, den ihr gut sichtbar in eurer Wohnung platziert. Malt einen Baum in einer passenden Größe auf und füllt seine Krone nach und nach mit Klebezetteln, auf denen ihr notiert, wofür ihr in eurer Familie dankbar seid.

IDEEN FÜR GESPRÄCHSIMPULSE

7

- Über welche Dinge hast du dich heute gefreut?
- Welche Dinge möchtest du in deinem Leben nicht vermissen? Warum?
- Stell dir vor, du musst auf eine einsame Insel. Welche Dinge aus deinem bisherigen Leben würdest du mitnehmen? Warum?
- Überlege einmal, welche Wünsche dir schon erfüllt wurden. Haben andere Menschen zur Erfüllung dieser Wünsche beigetragen?
- Manche Menschen machen dich in deinem Leben besonders glücklich. Wie hast du ihnen gezeigt, dass sie dich froh gemacht haben? Welche Möglichkeiten gibt es noch?
- Sicher hast du schon jemandem etwas Gutes getan. Wie wurde dir gedankt? Was haben andere gemacht, um dir ihre Dankbarkeit zu zeigen?



LEBT DANKBARKEIT VOR

8

Wie immer im Elternleben: Seid Vorbilder. Euer Kind lernt am meisten von eurem Verhalten. Achtet also darauf, wo eure Aufmerksamkeit liegt. Sprecht wertschätzend über Menschen, Dinge und Ereignisse und drückt eure Dankbarkeit selbst aus. Vor allem auch eurem Kind gegenüber. Derjenige, dem Dankbarkeit entgegengebracht wird und der von dem sozialen Verhalten des anderen profitiert, wird motiviert, künftig selbst so zu handeln.“

Artikel von Jenny Weber
auf www.eltern.de



WEITERE TIPPS ZUM THEMA

Siehe auch „Die bunte Kinderseite“
auf Seite 14–15

„Danke“ – EIN POPSONG IM EVANGELISCHEN GESANGBUCH

1961 wurde von der Evangelischen Akademie in Bayern zum ersten Mal ein Wettbewerb für geistliche Lieder ausgeschrieben. Martin Gotthard Schneider gewann mit seinem Lied „Danke“ den ersten Platz und schuf damit eines der ersten „neuen geistlichen Lieder“.

In der Version des Botho-Lucas-Chors wurde daraus ein Hit. Es war im Jahr 1963 für einige Monate in den deutschen Singlecharts und es wurden mehr als 700 000 Stück davon verkauft.

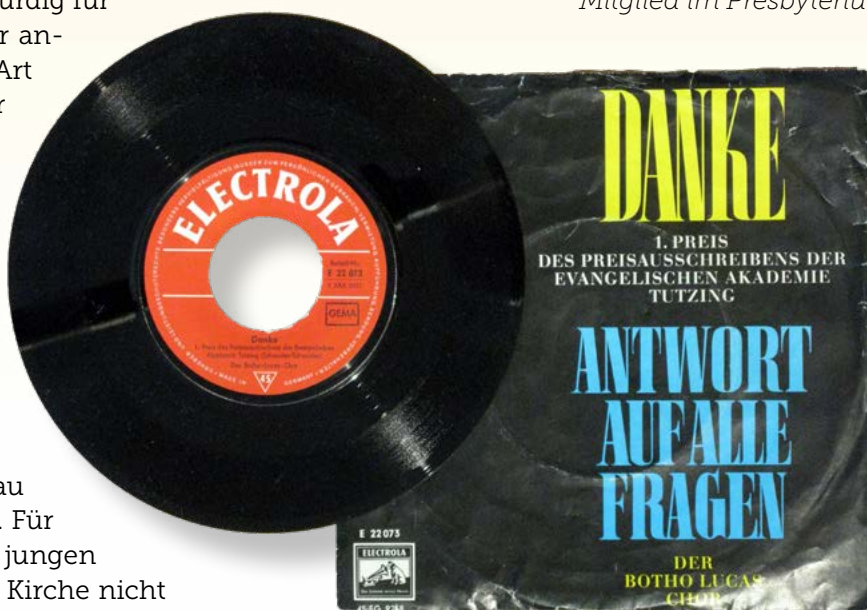
Es gab vor 60 Jahren durchaus unterschiedliche Meinungen zu diesem Lied. Den einen war es zu „banal“ zu unwürdig für ein geistliches Lied – für andere war es aber eine Art „missing link“ von der aufkommenden modernen Musik der 60er zu kirchlichen Melodien, die oft einige Jahrhunderte alt waren. Im Plattenalbum meiner Eltern war DANKE zwischen „Tutti frutti“ von Pat Boone und „Lara’s Theme“ aus Dr. Schiwago einsortiert – und genau dort gehörte es auch hin. Für mich war es schon in jungen Jahren ein Symbol, dass Kirche nicht nur mit unantastbaren, verstaubten Ritualen zu tun hat.

Das Lied wurde in mehr als 25 Sprachen übersetzt und es gibt auch Coverversionen, wie z. B. von der deutschen Softpunk Band „Die Ärzte“, die eigentlich mit geistlicher Musik nicht viel zu tun haben.

Trotz aller Kritik ist das Lied als Nummer 334 in das Evangelische Gesangbuch aufgenommen worden und ich freue mich immer wieder wenn wir es singen –

*Danke für alles Frohe, Helle
und dass es Dich gibt!*

Dr. Christian Derdak,
Mitglied im Presbyterium



Singleschallplatte mit Hülle;
Botho-Lucas-Chor: Danke

TIPP

Falls Sie „DANKE“ gleich einmal selbst anstimmen möchten, finden Sie Noten und Text auf der „Bunten Kinderseite“ Seite 15



MAX BÖHM (1916 – 1982)



Max Böhm als Conférencier der Radiosendung „Schach dem König“ im Wiener Schwechater Hof (Übertragung von Radio Rot-Weiß-Rot) am 27.10.1950

Max Böhm war ein Österreichischer Schauspieler und Kabarettist und Europas erster Quizmaster. Er hatte eine Sammlung von rund 80.000 Witzen und galt als heimlicher „Witzepräsident“ Österreichs. Vom Publikum wurde er bald liebevoll „Maxi“ Böhm genannt.

Geboren ist Max Böhm 1916 in Teplitz-Schönau – heute Teplice in Tschechien. Als nach eigener Definition „Sohn schwer erziehbarer Eltern“ zeigte er schon früh ein riesiges Talent zum Blödeln, Parodieren und Witze erzählen. Dem Vater war dieses Talent nicht geheuer und verbat ihm die „Komödienereien“, zumal Max den Schulbesuch als störend empfand. Erst nach dem Tod des Vaters nahm er Schauspielunterricht und legte die Schauspielprüfung in Prag 1935 ab. Danach spielte er in fast allen österreichisch-böhmischen Bühnen: Teplitz-Schönau, Reichenberg, Karlsbad, Marienbad Franzensbad.

1940–1944 war er mit Joachim Kulenkampf und Bernhard Wicki in Bremen tätig. Wegen eines wehrmachtkritischen Couplets wurde er nach Budapest in eine Telegraphenbaukompanie strafversetzt.

Nach dem 2. Weltkrieg arbeitete er als Schauspieler und als Kabarettist im Simpl, aber er war auch in unzähligen Radiosendungen zu hören. Max Böhm war der erste europäische Quizmaster in den Sendungen „Versuch Dein Glück“ und „die große Chance.“

Durch seine Freundschaft mit Pfarrer Abrahamovicz ist Max Böhm mit seiner Familie zur reformierten Kirche übergetreten und war dort ein äußerst aktives und engagiertes Gemeindeglied, z.B. hat er immer wieder Kindergottesdienste gehalten und gestaltet. 1967 fand das erste Ökumenische Jugendtreffen mit der katholischen Jugend Österreichs in Graz statt. Dort hat er einen ganzen Abend gestaltet.

In Erinnerung geblieben ist sein damaliger Ausspruch: „Dampf ist Wasser im Zustand der Begeisterung“

■ Quelle: Evangelisches Museum Österreich

Dr. Eva Thal,
Mitglied im Presbyterium



Grab von Max Böhm

DIE BUNTE Kinder-SEITE

Der dankbare Samariter (Lukas 17 / 11-19)

Auf seinem Weg nach Jerusalem zog Jesus auch durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Er kam in ein Dorf. Dort begegneten ihm zehn Männer, die an Aussatz* erkrankt waren. Sie blieben in einiger Entfernung stehen und riefen laut: „Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!“ Jesus sah sie an und sagte zu ihnen: „Geht und zeigt euch den Priestern!“

Noch während sie unterwegs waren, wurden sie geheilt und rein. Einer von ihnen kehrte wieder zurück, als er merkte, dass er geheilt war. Er lobte Gott mit lauter Stimme, warf sich vor Jesus zu Boden und dankte ihm.

Und dieser Mann war ein Samariter!

Da fragte Jesus ihn: „Sind nicht zehn Männer rein geworden? Wo sind denn die anderen neun? Ist sonst keiner zurückgekommen, um Gott die Ehre zu geben, nur dieser Fremde hier?“

Und Jesus sagte zu ihm: „Steh auf, du kannst gehen! Dein Glaube hat dich gerettet.“

(BasisBibel)

*Aussatz bezeichnet verschiedene Arten von Hautkrankheiten. Als Ursache galten nicht nur medizinische Gründe, sondern auch eine gestörte Beziehung zu Gott. Aussätzige mussten außerhalb der Gesellschaft leben. Sie konnten nicht am religiösen und kulturellen Leben teilnehmen: kein Gottesdienst, kein Einkauf auf dem Markt, getrennt von Familie und Freunden. Sie lebten oft in Höhlen außerhalb der Stadt oder des Dorfes und waren auf die Spendenbereitschaft der Gesunden angewiesen. Jesus ist für alle da, die an ihn glauben. Er fragt nicht nach Herkunft und Hautfarbe, ist für Gesunde und Kranke da. Einer der zehn Aussätzigen geht zurück, weil sein Leben von Jesus bestimmt sein soll. Er will Jesus mit seinem ganzen Leben danken.

Wofür bist du dankbar? – Dankbarkeitsübungen

- **Kreissspiel:** einander reihum einen Ball zuwerfen und jeder sagt, wofür er besonders dankbar ist
- **Tagebuch:** Was war heute besonders schön? Reflektiere den Tag und schreibe deine Gedanken auf!
- **Dankbarkeitskiste oder Dankbarkeitsglas:** Gestalte eine Kiste oder ein großes Glas und lege kleine Dinge hinein, die dich an besondere Ereignisse erinnern, für die du dankbar bist!
- **Spaziergang:** Gehe mit offenen Augen und Ohren durch die Natur – du bist vielleicht dankbar für die Sonnenstrahlen, das Vogelgezwitscher, die blühenden Blumen, das Rauschen der Blätter ...
- **Das ABC der Dankbarkeit:** Versuche zu jedem Buchstaben des Alphabets ein Wort bzw. einen Begriff zu finden, wofür du dankbar bist!
- **Dankbarkeitssteine sammeln** – jeder Stein soll dich an ein schönes Erlebnis erinnern

Es gibt so vieles, wofür wir dankbar sein können. Das müssen nicht immer nur Dinge sein, die Geld kosten. Wir danken für unsere Gesundheit, unsere Familie, unsere Freunde, schöne Erlebnisse im Urlaub und vieles mehr. Ich bin sicher, es fallen auch dir viele Dinge ein, wofür es sich lohnt, dankbar zu sein.

Dagmar Pokorny,
Mitglied im Presbyterium

HINWEISE FÜR ERWACHSENE

Wenn wir Erwachsenen **Dankbarkeit vorleben**, werden auch unsere **Kinder Dankbarkeit entwickeln**. Siehe auch Artikel „Kindern Dankbarkeit vermitteln“ auf Seite 10

3

Lied „Danke für diesen guten Morgen“ (Evang. Gesangbuch 334)



2. Danke für alle guten Freunde,
danke, o Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten
Feinde ich verzeihen kann.
3. Danke für meine Arbeitsstelle,
danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle
und für die Musik.
4. Danke für manche Traurigkeiten,
danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich
leiten will an jedem Ort.
5. Danke, dass ich dein Wort
verstehe, danke, dass deinen
Geist du gibst. Danke,
dass in der Fern und Nähe
du die Menschen liebst.
6. Danke, dein Heil kennt
keine Schranken, danke,
ich halt mich fest daran.
Danke, ach Herr, ich
will dir danken, dass ich
danken kann.



4

Ausmalbild

Im Herbst kann viel geerntet werden und alle helfen mit! Welche Geschenke macht uns Gott in diesem Garten? Kannst du auch die fleißigen Tiere entdecken, die sich schon auf den Winter vorbereiten?



WARUM ICH GERNE BEI DEN *Musical* PROJEKTEN MITMACHE!

Sicher ist Ihnen aufgefallen, dass wir in der Vergangenheit immer wieder Musical-Aufführungen mit Jugendlichen als Darsteller:innen in unsere Kirche bringen. Wir haben dies zum Anlass genommen, bei unseren Jugendlichen nachzufragen, was sie an der Mitwirkung daran schätzen:

” CHARLIE, 16

Ich mache mit, um mit meinen Freunden Spaß zu haben und neue Kontakte zu knüpfen. Ich liebe es zu singen und mich in eine Rolle hineinzusetzen

“

”

Ich finde die Proben immer lustig

AMELY, 11

“

” FINN, 16

Weil ich der Person, die ich liebe, näherkomme

“

LINA, 16

Ich mache bei den Musicals mit, da wir bei den Proben immer sehr viel Spaß haben und wir unsere Freunde, welche wir durch die Musicals kennenlernen, oft sehen können

“

” Es macht mir Spaß, weil man neue Freunde finden kann und die Proben immer sehr lustig sind

“

ALEX, 12

Es sind sehr nette Leute hier und die Proben machen viel Spaß

LENA, 11

“

Weil ich es liebe, mit anderen Jugendlichen gemeinsam zu schauspielern und zu singen, außerdem finde ich die Gemeinschaft, die dadurch entsteht, toll

RAFFI, 13

“

Ich liebe es zu singen, zu tanzen und zu schauspielern. Es macht Spaß, mit Leuten zu arbeiten, die ähnliche Interessen haben

VALENTINA, 12

“

”

Ich singe sehr gerne und die Proben machen immer Spaß

“

ANTONIA, 10



„Weil es Spaß macht und ich es liebe, Theater zu spielen“
MARIA, 11

JULIA, 16
„Der Hauptgrund, warum ich bei den Musicals mitmache, ist natürlich meine Liebe für Musik. Aber ich finde es auch schön, Leute kennenzulernen, die dieses Interesse teilen und so neue Freundschaften zu schließen“



ABSCHIED VON PFARRER GERHARD SEIFERTH



Jesus spricht:
,Ich bin die Auferstehung
und das Leben. Wer an mich glaubt,
wird leben,
auch wenn er gestorben ist.'

Johannes 11,25

Gerhard Seiferth wurde am 7. Mai 1950 in Kronach in Oberfranken geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters Ende 1950 wuchs er mit seiner Mutter und Großmutter auf.



Er besuchte den evangelischen Kindergarten, die evangelische Volksschule und das Gymnasium in Kronach, wo ihn der Religionslehrer und der Geschichtslehrer besonders prägten.

Auf einer Reise mit Freunden nach Frankreich ins Mont Blanc Gebiet, stürzte Gerhard Seiferth in eine Gletscherspalte, erlitt einen Beckenbruch, wurde aber glücklicherweise von seinen Freunden gerettet.

Nach dem Abitur studierte er Theologie in Neuendettelsau, Erlangen und Tübingen. Durch einen Freund lernte er Superintendent Hellmut Santer kennen und strebte den Dienst in Österreich an.

Nach Vikariaten in Hetzendorf und Simmering kam er 1981 als Vikar nach Baden.

Am 29.8.1982 fand Gerhard Seiferths Ordination in Baden statt.

1983 wurde er zum Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde Baden gewählt.

1984 heiratete Pfarrer Seiferth seine Frau Mag.^a Dorothea Seiferth, geb. Heinzelmann, die Tochter des ersten Superintendents von Niederösterreich.

Sie bezogen die Wohnung im Gemeindezentrum in der Schimmergasse.

Ein großes Projekt von Pfarrer Seiferth und seinem Presbyterium war die Revitalisierung des Pfarrhauses (mit vollständiger Trockenlegung, die Erneuerung der Fenster, die komplette Neuerrichtung des Anbaus und der kompletten

Erneuerung des Tiefparterres mit Kanzleien, dem Gemeindesaal und der Küche). Nach der Fertigstellung übersiedelte das Ehepaar ins Pfarrhaus.

Ein weiteres großes Vorhaben war die erfolgreiche Kirchenrenovierung.

Von großer Wichtigkeit waren für Pfarrer Seiferth die Gestaltung der Gottesdienste und der intellektuelle und theologische Anspruch seiner Predigten.

Ein weiterer Schwerpunkt war für ihn die gelebte Ökumene, geprägt durch seine Freundschaft zum Pfarrer von St. Christoph, Norbert Kiraly. Gemeinsam riefen sie den Ökumenischen Kindergarten ins Leben. Wichtig waren ihm auch die regelmäßigen ökumenischen Gottesdienste, die ökumenische Eröffnung des Advents am Hauptplatz, und der ökumenische Gottesdienst zur Jahrtausendwende mit Abendmahl.

Gerhard Seiferths Liebe zu Griechenland war legendär, fast jedes Jahr führte ihn eine Urlaubsreise dorthin. Gerne kochte er auch griechisch für seine Gäste.

Reisen in die neuen deutschen Bundesländer waren ebenfalls eine große Freude für ihn.

In Würdigung seiner Verdienste verlieh ihm die Stadtgemeinde Baden die Ehrenbürgerschaft.

Im Jahre 2015 fand die Verabschiedung Pfarrer Seiferths statt. Er trat seinen Ruhestand an und zog sich aus allen gemeindlichen Tätigkeiten zurück.

Leider waren die letzten Jahre seines Lebens von Stürzen und Krankheit gezeichnet, sein letzter Bruch fesselte ihn für drei Monate ans Krankenbett.

Pfarrer Seiferth verstarb am 15. Mai 2024 im 75. Lebensjahr und fand seine letzte Ruhe am Helenenfriedhof in Baden.

Als sein letzter Kurator möchte ich mich für das mehr als dreißigjährige Wirken von Pfarrer Gerhard Seiferth bedanken.

Ich weiß ihn bei Gott in guten Händen. Er kann jetzt schauen, woran er geglaubt und wovon er gepredigt hat.

*Ernst Pokorny
Ehrenkurator,*

Mitglied der Gemeindevertretung

*„Ich weiß ihn bei Gott
in guten Händen.
Er kann jetzt schauen,
woran er geglaubt
und wovon er gepredigt hat.“*



MICHAEL SIMMER WIRD SUPERINTENDENT VON NÖ

Michael Simmer wird neuer Superintendent der Evangelischen Kirche A.B. in Niederösterreich. Der bisherige Schulumtsleiter und Fachinspektor für den Evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen in Niederösterreich wurde am Samstag, 16. März, von den Delegierten der niederösterreichischen Superintendentenversammlung in Langenlois im 8. Wahlgang mit der nötigen Zweidrittelmehrheit gewählt. Die Wahl eines neuen Superintendents war notwendig geworden, da Lars Müller-Marienburg sein Amt im Oktober des Vorjahres zurückgelegt hatte. Sein Amt wird der neue Superintendent am 1. September antreten. Die feierliche Amtseinführung durch Bischof Michael Chalupka ist für den 28. September um 16:00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Wiener Neustadt geplant.



© EPD | Marco Uschmann

In der und für die Evangelische Kirche in Niederösterreich zu wirken, „ist für mich eine Herzensangelegenheit“, hatte Michael Simmer vor den Delegierten der niederösterreichischen Pfarrgemeinden erklärt. Als Superintendent wolle er nach der Vakanz Stabilität in die Diözese einbringen.

„Unser Glaube hat einer unsicheren Zukunft immer ein trotziges ‚Aber‘ entgegengehalten“, erinnerte Simmer. Auch wenn sich langfristig an der äußeren Gestalt von Kirche einiges ändern werde, „kann ich aus meinem Glauben mit großer Freude, Begeisterung und Zuversicht in die Zukunft gehen“. Als Ausdauersportler, der

„Ich freue mich in jedem Fall über viele Menschen aus Baden bei meiner Amtseinführung!“

mehrere Marathon-, Triathlon- und Ironman-Bewerbe absolviert hat, habe er viel über den Umgang mit Herausforderungen gelernt: „Man muss Rückschläge einstecken können, darf sich

nicht entmutigen lassen, kleine Erfolge schätzen lernen und achtsam mit seinen Ressourcen umgehen.“ „Fürchte dich nicht, lebe mutig und verantwortungsvoll“ sei jedenfalls „eine anschlussfähige Botschaft“, zeigte sich der neugewählte Superintendent überzeugt.

i **AMTSEINFÜHRUNG DURCH BISCHOF CHALUPKA**
28. September 2024, 16:00 Uhr,
Evangelische Kirche Wr. Neustadt

Gegenüber der Redaktion von „Evangelisch Leben in Baden“ äußerte sich Simmer: „Ich freue mich in jedem Fall über viele Menschen aus Baden bei meiner Amtseinführung!“

Wir wünschen Michael Simmer alles Gute und Gottes Segen für seine neue Funktion in der Evangelischen Kirche in Niederösterreich.



FREUD ...



TAUFEN

02.06.2024 Pia Mariella Schischka
16.06.2024 Elias Grubhofer
11.08.2024 Maximilian Manfred Muck

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!



Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen.

Psalm 18,30



... UND LEID



BEERDIGUNGEN

07.06.2024 Gerhard Seiferth (74 Jahre)
12.07.2024 Helga Schröpfer, geb. Reuter (86 Jahre)
16.07.2024 Johanna Pachter (82 Jahre)

Unser aufrichtiges Beleid!



Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23,1



Baden
bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500

Fax 02252/86 800-505

bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr

Fr 7.00 – 13.00 Uhr



BRAUTSTORIESnd

NEUERÖFFNUNG

IN BADEN
**SECOND HAND /VINTAGE
BRAUTMODEGESCHÄFT**

WUNDERSCHÖNE EINZELSTÜCKE
MIT GESCHICHTE.

Kontakt unter
Lorane Burda
+43 676 6738083
Lorane@brautstories.at
www.brautstories.at



Alexander Cepko KG

Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.



Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 Altenmarkt	2534 Alland
Hauptstraße 62	Hauptstraße 153
T 02673/2238	T 02258/2234
www.cepko.at	

BESTATTUNG *Richard Grabenhofer OHG*

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17

office@bestattung-grabenhofer.at

www.bestattung-grabenhofer.at

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER	So,	1. Sep.	10:00		Gottesdienst	Pfr. Prof. C. Füllkrug-Weitzel
	So,	8. Sep.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	15. Sep.	10:00		Gottesdienst 	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	22. Sep.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	29. Sep.	11:00		Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	29. Sep.	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt

OKTOBER	So,	6. Okt.	10:00		Erntedank-Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	13. Okt.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	20. Okt.	10:00		Gottesdienst mit Ensemble „Sunday Afternoon“	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	27. Okt.	11:00		Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	27. Okt.	18:00		Abendgottesdienst	Pfr. i.R. Karl-J. Romanowski

NOVEMBER	So,	3. Nov.	10:00		Gottesdienst	Lektor Franz Berger
	So,	10. Nov.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	17. Nov.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	24. Nov.	11:00		Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	24. Nov.	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt



mit Abendmahl



mit Taufe



mit anschl. Kirchenkaffee bei Schönwetter im Pfarrgarten, bei Schlechtwetter im Gemeindesaal



Karin
Inhof
© foto-schoerg.at



Nach der Sommerpause treffen wir einander wieder an den „**Familienkirche**“-Terminen im **Gemeindesaal im Pfarrhaus am Wilhelmsring 54** um unsere Gemeinschaft und Gottes Gegenwart zu feiern und zu genießen.

NÄCHSTE FAMILIENKIRCHE

- So, 29. Sep. '24 11:00 Uhr
- So, 27. Okt. '24 11:00 Uhr
- So, 24. Nov. '24 11:00 Uhr
- Di, 24. Dez. '24 15:00 Uhr
- So, 26. Jan. '24 11:00 Uhr



ANMELDUNG ZUR KONFIRMATION 2025



Am 6. Oktober (Erntedankfest) findet um ca. 11:00 Uhr – im Anschluss an den Erntedankgottesdienst – die **Anmeldung zum Konfirmandenunterricht** statt. Alle weiteren Informationen finden Sie in dem persönlichen Schreiben, das alle potentiellen Konfirmand:innen zugeschickt bekommen.

Für die Anmeldung sind **Geburtsurkunde** und – sofern vorhanden – **Taufschein** mitzubringen. Sollten Sie am 6. Oktober verhindert sein, wenden Sie sich bitte an das Pfarramt.

VERANSTALTUNGEN

SEP.	So, 1. Sep.	18:00	Sommernachtstraum im Pfarrgarten: „Demokratie auf dem Rückzug: Was hat das mit Kirche zu tun?“ mit Pfr. Prof. Cornelia Füllkrug-Weitzel	Pfarrgarten*
	Sa, 28. Sep.	16:00	Amtseinführung SI NÖ Michael Simmer durch Bischof Michael Chalupka	Evang. Kirche Wr. Neustadt
OKT.	Sa, 5. Okt.	09:00	Frauen-Frühstück: Frauen in den besten (Wechsel-)Jahren mit Dr. Romana Vanicek-Schodl, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe	Hotel Sacher Baden
	Fr, 25. bis Okt. Mo, 28.		Gemeindefahrt nach Berlin Nähere Informationen bei Pfr. Curdt	
NOV.	So, 24. Nov.	09:00 bis 12:00	Weihnachtsbasar des Frauenkreises	Gemeindesaal
	Sa, 30. Nov.	09:00	Frauen-Frühstück: „Leben hinter Gittern“ – Einblicke in die Gefängnisseelsorge mit Pfarrerin Mag. Daniela Schwimbersky	Hotel „At the park“ Baden
DEZ.	So, 1. Dez.	09:00 bis 12:00	Weihnachtsbasar des Frauenkreises	Gemeindesaal
	So, 8. Dez.	10:00	Theatergottesdienst	Evang. Kirche

Weitere Informationen
unter www.evangelischleben.at

* bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung in der Kirche statt.



Viele ältere Menschen in unseren Gemeinden berichten, dass ihre Frömmigkeit aus der Kindheit, oft durch das Singen von Liedern, stammt. Lieder wie „Geh aus mein Herz und suche Freud“ und „He’s got the whole world in his hands“ prägten ihren Glauben tiefgehend. Musik ist eine Form der Verkündigung, Seelsorge und Gemeinschaftsbildung. Sie wirkt generationenübergreifend und sollte professionell gefördert werden. Das „**Jahr der Kirchenmusik**“ möchte die musikalischen Ressourcen unserer Kirche sichtbar machen und zielt darauf ab, unsere Kantorinnen und Kantoren, die zahlreichen Musizierenden sowie die Vielfalt an Musikstilen und Instrumenten, von der Orgel bis zur Cajon, ins Rampenlicht zu rücken.

Geplante Aktionen sind u. a.:

- „Monatslied“ zum Kennenlernen
- Materialien und Tutorials für Chöre, Organist:innen und Bands
- Predigtvorschläge und Liedmaterialien für Pfarrer:innen und Lektor:innen
- Webseite mit einer Karte aller Chöre und Instrumentalgruppen in der Evangelischen Kirche Österreich
- Darüber hinaus werden neue Formate vorgestellt, wie z.B. Theatergottesdienste, und es gibt Ideen für Kooperationen. Themen wie „Orgel und Kinder“ oder „Singen mit Senior:innen“ sollen ebenso berücksichtigt werden. Rückmeldungen im Kontext „Neues Gesangbuch“ sind willkommen.

Bringen Sie gerne auch Ihre Anliegen ein und seien Sie neugierig auf die vielfältigen musikalischen Möglichkeiten!

i **STARTDATUM & KONTAKT**
1. Advent – 1.12.2024
☒ kirchenmusik@evang.at

VERANSTALTUNGEN IM DETAIL

-  **Samstag, 5. Oktober**
-  **09:00 Uhr**
-  **Frauen-Frühstück: Frauen in den besten (Wechsel-)Jahren**
-  **Dr. Romana Vanicek-Schodl, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe**
-  **Hotel Sacher Baden, Helenenstraße 55**
-  **€ 30,- Teilnehmerinnenbeitrag – bitte um Anmeldung bis 28.9. unter**
☎ 0660 514 50 41



Foto: © Privat



Foto: Pixabay

-  **Sonntag, 24. November und Sonntag, 1. Dezember**
-  **von 09:00 – 12:00 Uhr**
-  **Weihnachtsbasar des Frauenkreises 2024**
-  **Gemeindesaal**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Wie jedes Jahr lädt der Frauenkreis wieder zu seinem traditionellen Weihnachtsbasar in den Gemeindesaal ein. Hier finden Sie „lauter liebe Sachen“: Marmeladen, Liköre, Weihnachtsbäckerei, Adventgestecke, Christbaumschmuck, Kränze, Weihnachtsdekoration, Handarbeiten, Stricksachen und vieles mehr.

Neben dem Verkauf ist auch heuer ein Buffet mit Kaffee oder Tee und Kuchen, aber auch Brötchen mit Aufstrich in gewohnt gemütlicher Atmosphäre geplant.

Der Erlös des Weihnachtsbasars 2024 ist je zur Hälfte bestimmt für folgende Projekte:

- Beitrag zum Gehalt unserer Gemeindepädagogin
- Republik Moldau: Altern in Würde
In Dörfern des Bezirks versorgt die mobile Heimhilfe Strasen ältere Menschen mit Notwendigem wie Nahrungsmittel und Medikamenten, hilft den Alltag zu bewältigen und bietet menschliche Zuwendung. Auch das Tageszentrum in Strasen bietet Möglichkeit der Einsamkeit zu entrinnen.

Der Frauenkreis freut sich auf Ihr (Euer) Kommen und auf ein Wiedersehen im Gemeindesaal!

Der Frauenkreis trifft sich jeden Dienstag von 9:00 – 11:00 Uhr neuerdings im ehemaligen Ökumen. Kindergarten, Schimmergasse 35a, wobei auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz kommt.

Kommen Sie doch einmal am Dienstagvormittag vorbei!



Foto: © Danielle Proskar

Samstag, 30. November
09:00 Uhr
Frauen-Frühstück: „Leben hinter Gittern“ – Einblicke in die Gefängnis seelsorge
Pfarrerin und Gefängnisseelsorgerin
Mag. Daniela Schwimbersky
Hotel „At the park“, Kaiser-Franz-Ring 5
€ 30,- Teilnehmerinnenbeitrag –
bitte um Anmeldung bis 27.11. unter
☎ 0660 514 50 41



...wir schau'n für Sie!

02252 / 25 98 01
0664 / 308 76 84

2500 Baden, Erzherzog Rainer Ring 22

Wir suchen auch Ihre Immobilie!



1x Wertermittlungsgutachten
1x Energieausweis
1000x geprüftes Netzwerk
1x Sorglospaket
GRATIS



Mit dem
Partnervertrag von TWi ... haben Sie ...
ERFOLGSGARANTIE!



immo-tipp.at

KREISE

ANSPRECHPARTNER/IN

FRAUEN-FRÜHSTÜCK	Nächster Termin: 5.10.2024, 9 Uhr	Hotel Sacher Helenenstraße 55, 2500 Baden	Birgit Christina Curdt ☎ 0660 514 50 41
FRAUEN-KREIS	Dienstag, 9–12 Uhr	Gemeindezentrum, Schimmergasse 35 a 2500 Baden	Ilse Pfeifer ☎ 02252 49 610
GEBETSKREIS	Treffen nach Vereinbarung	Evangelische Kirche Baden	Magdalena Hauptmann ☎ 0664 922 37 27
ÖKUMENISCHE BIBELRUNDE	Mittwoch, 19 Uhr	Pfarre St. Josef Leesdorf Leesdorfer Hauptstr. 74, 2500 Baden	Dr. Eva Thal ☎ 0676 40 643 66

UNSER TEAM



Foto: Privat

Pfarrer
Wieland Curdt

☎ 02252 25 86 42
☎ 0699 188 77 369

✉ pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: T. King, alle Fotografien

Kuratorin
Martina Frühbeck

☎ 0664 824 09 60

✉ kuratorin@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

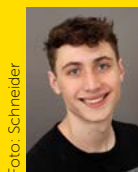


Foto: Schneider

Sekretär
Sebastian Sprotte

☎ 02252 25 86 42

✉ sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Foto: foto-schoerg.at

Gemeindepädagogin
& Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

☎ 0699 188 77 994

✉ gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
☎ (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368
Sprechzeiten: Dienstag 16:30–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Foto: Privat

Organist
Johannes Kimla

☎ 0680 126 91 60

✉ kirchenmusik@evangelischleben.at

FUNDRAISING-TEAM

✉ pfarrer@evangelischleben.at
✉ kuratorin@evangelischleben.at
☎ 0664 824 09 60

*Sie erhalten dieses Magazin noch nicht
per Post, würden sich aber über die
Zusendung freuen?
Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren
Namen und Ihre Adresse bekannt.*

*Besuchen Sie
auch unsere Website:
www.evangelischleben.at*





Stilvolle Gedenkstätte

URNENSTELLEN

ALTERNATIVE ZU ERDGRAB UND URNENWAND

Neben dem klassischen Erdgrab und der Urnenwand bieten wir Urnenstelen als stilvolle Alternative an.

Eine Urnenstele ist eine Säule aus Naturstein, die wir individuell – nach Ihren Wünschen – anfertigen.

Geringerer Platz- und Pflegeaufwand sowie Kosteneinsparungen sind als Vorteile zu nennen.

Dabei sind, wie bei klassischen Grabsteinen, unterschiedliche Materialien und Formen möglich. Urnenstelen bieten Platz für eine bis zu vier Urnen und können auch als Familiengrabstätte genutzt werden.

Verschiedene Schriften und Ornamente kommen nach Ihren Vorstellungen zum Einsatz.



*Wir beraten
Sie gerne!*

2500 Baden, Gartengasse 28
2500 Baden, Haidhofstraße 148a

0664 / 40 399 62 

✉ ktk@steinmetz-nakovich.at
🌐 www.steinmetz-nakovich.at

GEDANKEN ZUM DANKEN

Ich bin dankbar ...

- für die Steuern, 🌸 die ich zahle, weil das bedeutet, ich habe Arbeit und Einkommen 💰
- für die Hose, 👖 die ein bisschen zu eng sitzt, weil das bedeutet, ich habe genug zu Essen 🍔
- für das Durcheinander 🍷 nach einer Feier, 🧹 das ich aufräumen muss, weil das bedeutet, ich war von lieben ❤️ Menschen 🧑🏻🧑🏻🧑🏻🧑🏻🧑🏻🧑🏻 umgeben
- für den Rasen, 🌿 der gemäht, die Fenster, 🪟 die geputzt werden müssen, weil das bedeutet, ich habe ein Zuhause 🏠
- für die laut geäußerten Beschwerden 🗣️ über die Regierung, 🏛️ weil das bedeutet, wir leben in einem freien Land 🇦🇹🇷🇺 und haben das Recht auf freie Meinungsäußerung 🗣️
- für die Parklücke, 🅑 ganz hinten in der äußersten Ecke des Parkplatzes, weil das bedeutet, ich kann mir ein Auto 🚗 (🔧🔧🔧) leisten
- für die Frau, ♀ die in der Gemeinde hinter mir sitzt und falsch singt, 🎵 weil das bedeutet, dass ich gut hören kann 🧐
- für die Wäsche 🧺 und den Bügelberg, 🧺 weil das bedeutet, dass ich genug Kleidung 👕👖 habe
- für Müdigkeit 😴 und schmerzende Muskeln am Ende des Tages, 🌅 weil das bedeutet, ich bin fähig hart zu arbeiten 💪
- für den Wecker, ⌚ der morgens klingelt, weil das bedeutet, mir wird ein neuer 🌤️ Tag geschenkt! 🎁

P.b.b.

Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Redaktion: Dr. Irene Bichler, Martina Frühbeck,
Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt, Dr. Eva Thal

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden